

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

Arbeiten wie die Digital Natives

› Titelthema: Büro vernetzt und mobil

› Urteil zur A 20:
Ein Land in der
Sackgasse

› Fachkräfte-
Initiative:
Startschuss
für 132 Projekte



Frohe Weihnachten und **gut gewählt** in ein neues Jahr!

Ein Jahr mit bedeutenden Entscheidungen liegt hinter uns: Zuerst die Kommunalwahlen, dann die Bundestagswahl. Schmunzelnd sei aber angemerkt: Das für die Wirtschaft in unserem IHK-Bezirk wirklich wichtige Ereignis ist die aktuell laufende Vollversammlungswahl! 126 Kandidatinnen und Kandidaten aus allen Wirtschaftszweigen und allen Regionen von Damp bis Wedel stellen sich für das Parlament der Wirtschaft zur Wahl. Und Ihre Stimme zählt bei der Antwort auf die Frage, wer in den kommenden fünf Jahren Ihre Interessen vertreten soll.

Die Arbeit in der Vollversammlung ist spannend und abwechslungsreich: Hier werden inhaltlich und finanziell die Weichen für die IHK-Arbeit gestellt. Hier werden wirtschaftspolitische Diskussionen geführt, zum Beispiel über die Infrastrukturausstattung unseres Landes oder über gesetzliche Vorhaben. Hier werden branchenübergreifend Positionen gefunden. Hier werden Netze geflochten. Die scheidende Vollversammlung übergibt der neuen eine in jeder Hinsicht gut aufgestellte und zukunftsfähige IHK - eine solide Grundlage für die Arbeit in den nächsten fünf Jahren. Die kann auch mal darin bestehen, eine Entscheidung anzupassen oder zu revidieren. Die nötige Umsicht und Kraft, aktiv und gestaltend vorzugehen, hat die IHK zu Kiel in der Vergangenheit bewiesen. Wir scheuen keine erforderlichen Kurskorrekturen – das ist die große Stärke unserer Selbstverwaltungsorganisation.

An dieser Stärke hat das Hauptamt mit Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel an der Spitze einen erheblichen Anteil. Vor allem das in unserer IHK ausgesprochen konstruktive und vertrauensvolle Miteinander von Ehrenamt und Hauptamt ist keine Selbstverständlichkeit, aber Grundlage für erfolgreiche Arbeit.

Vor einem Jahr habe ich an dieser Stelle die Frage gestellt, warum die Mehrheit der Prognosen von wirtschaftlicher Eintrübung spricht. Heute geht es mir ähnlich, denn auch jetzt erreichen mich wieder überwiegend positive Rückmeldungen aus den Mitgliedsunternehmen. Selbstverständlich gibt es unterschiedliche Beurteilungen in einzelnen Wirtschaftszweigen und in einzelnen Unternehmen, doch ist die Tendenz insgesamt eher optimistisch als besorgt.



Foto: IHK/Scheidemann

Welche Entwicklung auch immer unsere Wirtschaft in den nächsten Monaten nehmen wird, eines gilt auf jeden Fall: An Themen und Aufgaben wird es einer IHK nie mangeln. Für erfolgreiche Politikberatung und Interessensvertretung benötigen wir eine schlagkräftige Vollversammlung, die sich auf die Unternehmen im IHK-Bezirk stützen kann. Dann haben wir die richtigen Karten in der Hand, um fachlich fundiert die Hindernisse zu überwinden, die uns Politik und Verwaltung immer mal wieder in den Weg stellen. Im Pferdeland Schleswig-Holstein sollte uns das doch ein Leichtes sein!

Und damit bin ich wieder am Anfang meiner Ausführungen: Ob besinnliche Vorweihnachtszeit oder hektischer Advent, nehmen Sie sich einen Moment Zeit, um Ihre Wahl für Ihre IHK-Vollversammlung zu treffen. Ihre Stimme abzuge-

ben, das ist die wichtige Entscheidung vor dem Jahreswechsel – fast noch wichtiger als Weihnachtsgeschenke! Ich wünsche Ihnen angenehme Festtage, und rutschen Sie danach gut in das Jahr 2014, das Ihnen privat und geschäftlich, Ihren Familien sowie Ihren Mitarbeiterinnen und Ihren Mitarbeitern nur das Beste bringen möge. <<

Ihr

Themen > Regionalteil Kiel

Heiße Phase läuft: IHK Vollversammlungswahl 2013/2014	22-23
Betriebsbesuche: Unterwegs im Süden des IHK-Bezirks	24
Ausstellung: Spitzentechnologie aus Kiel	28
Richtfest: Pohl-Boskamp erweitert Firmengelände	30
Zukunftsmarkt China: MyLeanFactory international gut im Geschäft	32



IHK-Vollversammlungswahl 2013/2014: Die heiße Phase läuft

Die Vollversammlungswahlen sind in ihre heiße Phase eingetreten. Jetzt sind die Wählerinnen und Wähler aufgerufen, ihre Stimmen abzugeben. „Gehen Sie zur Wahl“, fordert Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, die 60.000 Mitgliedsunternehmen auf, „stärken Sie das Parlament der Wirtschaft und verleihen Sie der gewerblichen Wirtschaft eine starke Stimme gegenüber der Politik“.

Nach der Vorstellung aller Kandidatinnen und Kandidaten in der November-Ausgabe dieses Wirtschaftsmagazins und im Internet unter www.ihk-kiel-wahl.de haben viele potenzielle Vollversammlungsmitglieder auch die Möglichkeit genutzt, ihre Wählerinnen und Wähler unmittelbar anzusprechen. Auch die Tagespresse im gesamten IHK-Bezirk hat die Bericht-

erstattung über die Vollversammlungswahl der IHK zu Kiel, die alle fünf Jahre stattfindet, aufgenommen. Das ist auch auf die zahlreichen Redaktionsbesuche zurückzuführen, die der Hauptgeschäftsführer in den vergangenen Wochen absolviert hat. „Die Unternehmen auf die Vollversammlungswahlen aufmerksam zu machen, ist mir ein persönliches Anliegen“, so Biel, „wir brauchen eine starke Vollversammlung, die über den Rückenwind einer guten Wahlbeteiligung verfügt.“

Die Wahlfrist endet am 13. Januar 2014. Alle Mitgliedsunternehmen haben bereits ihre Wahlunterlagen erhalten. Bei Fragen oder wenn die Wahlunterlagen verloren gegangen sind, wenden Sie sich gerne an den Wahlleiter Marcus Schween (E-Mail: ihk-wahl@kiel.ihk.de, Telefon: 0431 5194-217). red <<

Trommeln für die Vollversammlungswahlen: Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel hat in den vergangenen Wochen Redaktionen im IHK-Bezirk besucht, um für eine Berichterstattung in den Tageszeitungen zu werben. So war der IHK-Chef auch zu Besuch bei den Uetersener Nachrichten. Roland von Ziehlberg, Geschäftsführer der Uetersener Nachrichten, zeigt den IHK-Gästen Dr. Jörn Biel, Justiziar Marcus Schween und Pressesprecher Michael Legband die jüngste Ausgabe seiner Tageszeitung. <<



Das IHK-Ehrenamt macht Spaß und hilft, über den Tellerrand des eigenen Unternehmens zu gucken. Dies war die klare Botschaft von IHK-Ehrenpräsident Dr. Fritz Süverkrüp anlässlich einer Veranstaltung mit den Kandidaten zur Vollversammlungswahl der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. Süverkrüp ließ in einem launigen Vortrag 36 Jahre ehrenamtliches Engagement Revue passieren. Dabei spielten wirtschaftsinterne Diskussionen ebenso eine Rolle wie die Auseinandersetzung mit der Politik. Es schloss sich eine lebhaft diskutierte Diskussion an diesen etwas anderen Erfahrungsbericht an. Präsident Klaus-Hinrich Vater ergänzte die Ausführungen Süverkrüps durch aktuelle Beispiele aus der IHK-Arbeit. <<



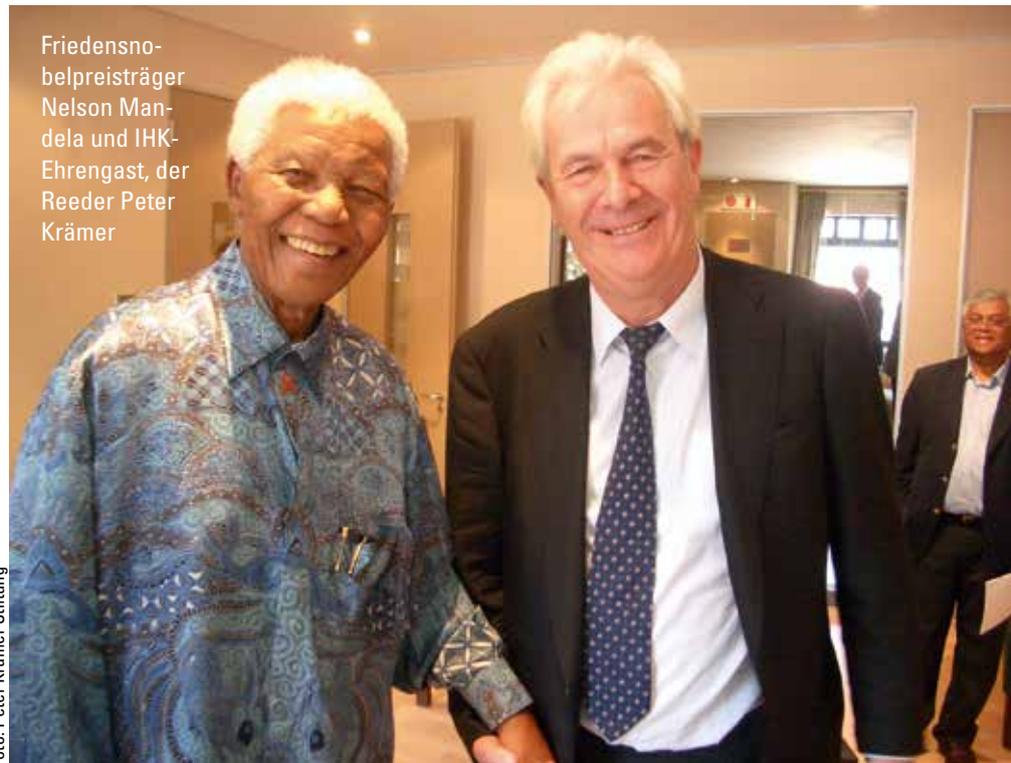
Foto: IHK

Jahresempfang 2014 der IHK zu Kiel

Für Montag, 20. Januar 2014, lädt die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Kiel zur ihrem traditionellen Jahresempfang ins Kieler Schloss ein. Beginn 16:00 Uhr. In den vergangenen Jahren folgten die Repräsentanten aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung in großer Zahl dem Ruf der IHK und nahmen regen Anteil an den interessanten Vorträgen, dem anschließenden Meinungsaustausch und der intensiven Kontaktpflege.

Geht nicht, geht nicht – so kurz und prägnant lässt sich die Haltung Peter Krämers umschreiben, Geschäftsführer der Marine Service Group und Festredner dieses Jahres. Der streitbare Hamburger Reeder hat unter dem Dach von Unicef und zusammen mit der Nelson-Mandela-Stiftung die Stiftung „Schulen für Afrika“ initiiert – nach einem denkwürdigen Gespräch mit Nelson Mandela im Dezember 2004. Inzwischen hat die weltweit bedeutendste und erfolgreichste private Bildungsinitiative in elf afrikanischen Ländern 1.300 Schulen errichtet und mehr als 100.000 Lehrer geschult. Freuen Sie sich auf einen lebhaften Vortrag, denn der streitbare Träger des Bundesverdienstkreuzes engagiert sich auch politisch mit seiner Hamburger Gesellschaft zur Förderung der Demokratie und des Völkerrechts.

Da die Räumlichkeiten des Kieler Schlosses nur begrenzte, erfahrungsgemäß sehr knappe Kapazitäten bieten, raten wir zu einer rechtzeitigen Anmeldung. Die Vergangenheit hat auch gezeigt, dass die Parkmöglichkeiten schnell erschöpft sind und der Andrang am Einlass kurz vor Beginn um



Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela und IHK-Ehrgast, der Reeder Peter Krämer

Foto: Peter Krämer Stiftung

16.00 Uhr deutlich erhöht ist. Ein frühzeitiges Erscheinen verringert Ihre Wartezeit und verschafft Ihnen zusätzliche Zeit für Gespräche. koe <<

Interessierte Unternehmen melden sich bitte bis zum 20. Dezember 2013 bei Jutta Stobbe, Telefon 0431 5194-215, Telefax 0431 5194-515, E-Mail stobbe@kiel.ihk.de.

Betriebsbesuche: Von Kongressen und Faltschachteln

Events und Schachteln ◀ Die Oktober-Betriebsbesuche führten Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biel in den Süden des IHK-Bezirks. Genauer gesagt in die Gemeinde Horst auf der Grenze zwischen den Kreisen Pinneberg und Steinburg. Hier ging es zum einen um Fragen des Veranstaltungsmanagements, zum anderen um exzellente Druckerzeugnisse, überwiegend Schachteln für die Pharmazie.



Dr. Jörn Biel und Jürgen Wefer im Theatersaal der Elbmarschenhalle

In der Elbmarschenhalle präsentierte Jürgen Wefer seine beeindruckend aufgemöbelten Veranstaltungsräume. Das ehemalige Möbelhaus verfügt über ein Hauptschiff, eine Bibliothek und einen Theater- oder Kinosaal. In der Nähe zur Hansestadt hofft Wefer hier auf reichlich Kundschaft. Die Verkehrsanbindung sowie die reichlich vorhandenen Parkplätze rund um das Gebäude sprechen für sich. Hinzu kommt langjährige Erfahrung von Wefer und seinem Team auf diesem Gebiet. „Wir haben hier eine erste Adresse für Firmen-Events und Kongresse“, sagte der Hallenbetreiber im Gespräch mit dem IHK-Gast. Gleichzeitig appellierte Wefer an die öffentliche Hand, nicht zur Wettbewerbsverzerrung beizutragen und eigene Räumlichkeiten für „kleines Geld“ zu Veranstaltungen vorzuhalten. Auch Fragen der Ausbildung prägten das ausführliche Gespräch zwischen Biel und dem Unternehmer. Der IHK-Chef zeigte sich angetan von den neu hergerichteten Räumlichkeiten. Im Gespräch mit der *Wirtschaft* wünschte Biel dem Unternehmen eine blühende Zukunft als Tagungs- und Kongresszentrum.

Foto: IHK/Legband

Einige Meter weiter besuchte Biel, der von IHK-Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab aus Elmshorn und Pressesprecher Michael Legband begleitet wurde, die Gebeke Verpackungen GmbH. „Faltschachteln sind unsere Passion!“ Mit diesen Worten begrüßte Seniorchefin Brigitte Gebeke die IHK-Delegation. Zusammen mit Sohn Holger führte die Unternehmerin durch ihr Unternehmen. Seit fast 60 Jahren behauptet sich das inhabergeführte Familienunternehmen am Markt und gibt zwischen 25 und 30 Mitarbeitern Arbeit. Diese fertigen in zwei Schichten überwiegend Verpackungen und Faltschachteln für die Pharmaindustrie. „Bei allem was wir tun, legen wir größten Wert auf den schonenden Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen“, berichten Mutter und Sohn beim Rundgang durch die außerordentlich gut gepflegten Produktionsräume, wo modernste japanische Druckmaschinen neben uralten Heidelberger-Druckmaschinen stehen, die aufgrund ihrer sprichwörtlichen Qualität zum Falzen genutzt werden. „Regelmäßige Kunden-Audits gehören dabei selbstverständlich zum System der Qualitätssicherung“, unterstreichen Brigitte und Holger Gebeke. Man sei stolz auf die qualitativ hochwertigen, optimierten Verpackungslösungen, die stets individuell gefertigt würden. „Es ist beeindruckend, was hier in Jahrzehnten aufgebaut wurde“, sagte Biel. Hier habe er ein Paradebeispiel für den leistungsfähigen und innovativen deutschen Mittelstand besuchen können. Er sei immer wieder von derartigen Unternehmen angetan.

Foto: IHK/Legband



Die IHK-Verantwortlichen Dr. Jörn Biel und Dr. Paul Raab mit Brigitte und Holger Gebeke

red ◀

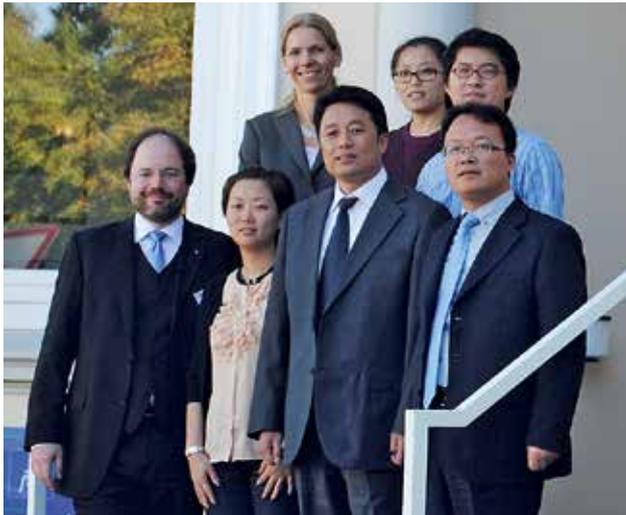


Foto: IHK/Fischer

Die Delegation unter Leitung von Schulleiterin Lyu Yang Lin (2. v. r.) wurde begleitet von Katrin Meier (Berufliche Schule Elmshorn). IHK-Zweigstellenleiter Dr. Paul Raab (li.) begrüßte.

Kontakt nach China

Berufsschullehrer < Eine Delegation von Berufsschullehrern aus Ningbo in der Provinz Zhejiang in China besuchte Elmshorn.

In der IHK-Zweigstelle informierten sich die Gäste aus dem Reich der Mitte über die Rolle der IHK bei der dualen Berufsausbildung, nachdem sie bei Betriebsbesuchen und in der Berufsschule Elmshorn schon einen Eindruck von den beiden beteiligten Lernorten bekommen hatten. Neu war für sie zum Beispiel, dass die Kammer als dritter im Bunde hilft, die Qualität der Ausbildung zu sichern: Kein Betrieb darf ausbilden, bevor er dafür von der Kammer eine Erlaubnis bekommen hat. Oder: Bei Schwierigkeiten während der Ausbildung beruft die IHK einen Schlichtungsausschuss ein. Neugierig waren die Mitglieder der Delegation auch darauf, wie in Deutschland neue Berufsbilder entstehen. Tritt ein solcher Fall ein, zum Beispiel durch erhebliche technische Änderungen, regen die IHKs angepasste oder neue Ausbildungsverordnungen an, die dann durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände auf Bundesebene vereinbart werden und bundesweit gelten. Regionale Ausbildungsordnungen hingegen sind in China die Regel. Ansätze für eine duale Berufsausbildung gibt es aber auch dort, oft ausgelöst durch deutsche Unternehmen. Betriebe suchen und finden mehr und mehr Partnerschulen in China, die die Vorteile der Dualen Ausbildung erkennen und gemeinsam umsetzen wollen.

Nach einem Besuch schleswig-holsteinischer Berufsschulleiter in der Provinz Zhejiang im vergangenen Jahr besiegelten die chinesischen Gäste mit ihrer Visite die Partnerschaft zwischen der Berufsschule in Ningbo und der in Elmshorn. Seit 1986 unterhält Schleswig-Holstein partnerschaftliche Beziehungen zur Provinz Zhejiang. Sie liegt etwa 300 Kilometer südwestlich von Shanghai. <<

Autor: Dr. Paul Raab, Leiter der Zweigstelle Elmshorn
raab@kiel.ihk.de

Sie wollen verkaufen?

Als Spezialist für Gewerbeimmobilien berate ich Sie gern!



Jürgen Dethlefs

Krogedder 4 · 24539 Neumünster · Tel. 0 43 21/8 48 07
Fax 0 43 21/8 11 51 · info@dethlefs.de · www.dethlefs.de



Ihr Leben ist zu lang für kurze Abenteuer? Wie schön.

Für jede Langstrecke zu haben: der neue Panamera Diesel mit 221 kW (300 PS).



PORSCHE

Bei uns im Porsche Zentrum Kiel.

schmidt&hoffmann
mobilität

Porsche Zentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann
Sportwagen GmbH
Projensdorfer Straße 23-27
24106 Kiel
Tel.: +49 (0) 4 31/3 39 88-0
Fax: +49 (0) 4 31/3 39 88-88
www.porsche-kiel.de

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km): innerorts 7,7 · außerorts 5,6 · kombiniert 6,4 · CO₂-Emissionen: 169 g/km



Foto: IHK

Dr. Jörn Biel (li.) und Klaus-Hinrich Vater (2. v. r.) an Bord des Seenotretters „Berlin“ im Laboer Hafen

IHK unterstützt Seenotretter

Scheckübergabe < Klaus-Hinrich Vater, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, überreichte an Bord des Seenotkreuzers BERLIN, Station Laboe, an Vormann Gerd Fries einen symbolischen Spendenscheck über 5.000 Euro mit den Worten: „Wir wollen damit schlicht und einfach Ihrer verdienstvollen Arbeit Respekt zollen und die Leistungen der Rettungsmänner auf diesem Wege auch öffentlich unterstreichen.“

Gerd Fries, Vormann auf der BERLIN, dankte der IHK für die großzügige Unterstützung: „Wir können diese Spende gut gebrauchen und werden sie für die Modernisierung unserer Funkanlage verwenden.“ Gleichzeitig freute sich auch der Vormann des Seenotrettungsbootes WALTER ROSE, Station Schilksee, denn ein Teilbetrag der Spende wird zur Anschaffung einer Windmessanlage eingesetzt werden.

Jörg Ahrend, Leiter DGzRS-Informationszentrum Nord, erläuterte: „Vieles

hat sich in der Entwicklung vom einfachen, offenen Ruderrettungsboot der Gründerzeit bis zum modernen Seenotkreuzer getan, und mit der technischen Entwicklung sind die Einsatzmöglichkeiten im Seenotrettungsdienst immer umfangreicher geworden. Da käme die IHK-Unterstützung gerade zu rechtzeitig.“

Trotz aller moderner Technik: Im Mittelpunkt stehen nach wie vor die Menschen, die Seenotretter selbst. Sie fahren raus, wenn andere im Hafen

Schutz suchen. 180 fest angestellte und rund 800 freiwillige Besatzungsmitglieder sind mit 60 Rettungseinheiten der DGzRS an Nord- und Ostseeküste jederzeit einsatzbereit – rund um die Uhr, bei jedem Wetter. Oft fahren sie gerade dann hinaus, wenn andere Schiffe Schutz im Hafen suchen – freiwillig und selbstlos, mehr als 2.000 Mal im Jahr. Die SEENOTLEITUNG BREMEN (MRCC = Maritime Rescue Coordination Centre) der DGzRS koordiniert zentral alle Einsätze. Seit Gründung der DGzRS im Jahr 1865 verdanken mehr als 80.000 Schiffbrüchige den Seenotrettern schnelle Hilfe.

Freiwilligkeit ist das Prinzip auf See wie an Land: Nach wie vor wird die gesamte Arbeit der DGzRS ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen finanziert. Schirmherr der Seenotretter ist der Bundespräsident. Zahlreiche Prominente engagieren sich als ehrenamtliche „Bootschafter“, darunter Schauspieler Jan Fedder, Fernsehkoch Tim Mälzer, Moderatorin Bettina Tietjen und – in diesem Jahr – ihr Kollege Yared Dibaba.

Die IHK zu Kiel unterstützt einmal im Jahr ein herausragendes ehrenamtliches Engagement.

2013 ist es die hochgeschätzte Leistung der DGzRS. „Unabhängig davon, dass wir alle potenzielle Schiffbrüchige sind, gefällt uns die Grundeinstellung der DGzRS, keine öffentlichen Mittel einzuwerben“, sagte Vater anlässlich der Scheckübergabe. Auf dem diesjährigen Jahresempfang im Kieler Schloss stand die ehrenamtliche Arbeit der DGzRS im Mittelpunkt. red <<



Foto: IHK/Dr. Raab

Wirtschaftsjunioren von der Unterelbe informieren sich bei Konsul Jann Petersen, United Canal Agency (Mitte links), und Dieter Schnell, Leiter des WSA Kiel-Holtenau (Mitte rechts)

Die Wirtschaftsjunioren und der NOK

Die Wirtschaftsjunioren der Kreise Pinneberg und Steinburg waren zur Besichtigung der Schleusen des Nord-Ostsee-Kanals in Kiel von der UCA United Canal Agency GmbH eingeladen. Dieter Schnell, Leiter des Wasser- und Schifffahrtsamtes Kiel-Holtenau, informierte die 17 Wirtschaftsjunioren auf der Aussichtsplattform über die tägliche Arbeit am Nord-Ostsee-Kanal und erläuterte die dringend erforderlichen Ausbau- und Instandsetzungsmaßnahmen. „Wenn es dem Nord-Ostsee-Kanal gut geht, geht es auch Schleswig-Holstein

gut. Deswegen müssen wir hier dringend investieren“, erklärte Schnell den interessierten Zuhörern. Im Anschluss ging es in die Geschäftsräume der UCA, wo Geschäftsführer und Mitglied der IHK-Vollversammlung Konsul Jann Petersen von der umfangreichen Arbeit als Schiffsmakler berichtete. Nach zwei hochinteressanten Stunden fuhren die Wirtschaftsjunioren mit neuen Einblicken zurück in die Heimatkreise. <<

Autor: Jan-Ingo Sommer

Zäune

 **Zäune**
 0431 - 718 89 14
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Betriebsausstattung

 **Betriebsausstattung**
 0431 - 718 89 23
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Lagerzelte

Lagerzelte

RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
 verkauf@hts-ind.de www.hts-ind.de

Fahnenmasten


EURO-MASTEN
 Hersteller
Fahnen-Masten
EURO-MASTEN GmbH
 0451/79 10 75
 Spenglerstr. 89-91 · www.euromasten.de
 Fax 79 30 50 · e-mail: info@euromasten.de

Paletten

Paletten Eigenproduktion + Importware
 Überseeverpackungen
 Hitzbehandlung nach IPPC (ISPM-15)
OHV Ostseeholz GmbH
 Wir tragen Ihre Last
 Tel 04525-3700 -- Fax 04525-3057 -- E-Mail info@ostseeholz.de
 Ahrensböck bei Lübeck

 **Fahnenmasten**
 0431 - 718 89 14
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Dienstleistungen

Umzug? Transport? Aktenlager?
tischendorf
 Umzugslogistik
 Möbelspedition
 service@tischendorf-umzug.de · www.tischendorf-umzug.de
 Tischendorf Umzugslogistik & Möbelspedition GmbH
 Wittland 20 · 24109 Kiel
 Fax: 0431/31 91 628
 Tel.: 0431/31 91 60

Lohnbuchhaltung

Lohnbuchhaltung

gut & günstig bei

www.lohnprojekt.de | Tel. 0 800-0 99 93 45 (gebührenfrei)

Räder & Rollen

 **Räder & Rollen**
 0431 - 718 89 23
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Regale

 **Regalsysteme**
 0431 - 718 89 23
storjohann
 Industrievertretung
 www.storjohann-kiel.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
 Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 43**

IHK begrüßt Start der Profilquote an Hochschulen für Spitzensportler

„Wir freuen uns, dass erstmalig sieben Spitzensportler/innen in Schleswig-Holstein die neue Profilquote beim Hochschulzugang nutzen können. Damit stärken wir sowohl die Attraktivität als Sportstandort, wie auch den Hochschulstandort Kiel. Davon profitieren insbesondere der Segelympiastrandort, die Leichtathletik und der Beachvolleyball. Gleichzeitig fördern wir in Zeiten wachsenden Fachkräftemangels den Zugang zu besonders leistungswilligen und leistungsfähigen jungen Menschen. Unse-

re Bemühungen waren damit erfolgreich“, erklärte Klaus-Hinrich Vater, Präsident der IHK zu Kiel.

Mit der Profilquote können durch das geänderte Hochschulzulassungsgesetz zwei Prozent der Studienplätze je Studiengang für Spitzensportler/innen der Leistungskader reserviert werden. Spitzensportler/innen haben damit die Möglichkeit auf olympischem Niveau zu trainieren und parallel ihr Studium am Trainingsort aufzunehmen. Das sei wichtig, weil Leistungssport

und Berufsstart in den gleichen Lebensabschnitt fallen und die räumliche Nähe von Trainingsstätte und Hochschule die Auswahl des Studienstandortes einschränke, so die IHK in ihrer Stellungnahme.

„Das ist eine gute Lösung für den sportlichen Nachwuchs und den Sport- wie Wirtschaftsstandort Schleswig-Holstein. Ich danke besonders der Industrie- und Handelskammer für Ihre Unterstützung“, so Innenminister Andreas Breitner.

red <<



Fotograf Peter Neumann (rechts) erklärt IHK-Ehrenpräsident Dr. Fritz Süverkrüp die Bugsektion eines U-Boot-Neubaus.

Foto: Frank Behling

Spitzentechnologie aus Kiel

Besondere Einblicke ◀ 175 Jahre ThyssenKrupp Marine Systems, ehem. HDW: Anlässlich des Jubiläums gibt die IHK zu Kiel einen besonderen Einblick in den modernen U-Boot-Bau am Standort in der Landeshauptstadt. Die Ausstellung in der Merkur-Galerie zeigt noch bis zum 20. Dezember die heutige Bedeutung der Werft anhand einer Fotodokumentation.

Die Ausstellung ist als Kooperationsprojekt der städtischen Museen, ThyssenKrupp Marine Systems und der IHK zu Kiel entstanden. Neben Schiffmodellen werden einige Bilder aus der Hand von unterschiedlichen Kunstmalern gezeigt. Dominiert wird die Präsentation von Fotos, die Peter Neumann, einer der führenden Schifffahrtsfotografen der Welt, aufgenommen hat. Der in Kenia geborene Brite dokumentiert seit Jahrzehnten den Bau der U-Boote bei HDW und ist einer der wenigen Menschen, die dies dokumentieren dürfen. Peter Neumanns Können als Schifffahrtsfotograf hat sich in Büchern über den Kieler Schiffbau niedergeschlagen, die den Bau von U-Booten, Containerschiffen und Megayachten zum Inhalt haben. Zum 175. Jubiläum von HDW, heute ThyssenKrupp Marine Systems, ist der Jubiläumsband „Beständiger Wandel“ erschienen.

„Wir sind stolz, die Fotos dieses legendären Fotografen hier zeigen zu

können“, betonte IHK-Ehrenpräsident Dr. Fritz Süverkrüp im Rahmen der Ausstellungseröffnung vor rund 120 Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, darunter Kiels amtierender Oberbürgermeister Peter Todeskino sowie Besucher aus der „HDW-Familie“, und hob die Bedeutung der maritimen Wirtschaft hervor: „Nur dort, wo industrielle Produktion angesiedelt werden konnte, hat sich auch ein gesundes Umfeld von kleinen und mittleren Unternehmen in Handel, Handwerk und Dienstleistung entwickelt. Und so ist auch heute noch der Schiffbau als industrieller Kern Kiels von unübertroffener Bedeutung. Und wir sind sehr froh, dass durch die Konsolidierung des Gesellschafterkreises und das hohe technologische Know-how die Position von ThyssenKrupp im internationalen Wertengeschäft gesichert ist.“ Die Werften und ihre Zulieferer seien ein nach wie vor elementarer Bestandteil der schleswig-holsteinischen Wirtschaft und damit auch ein verlässlicher Arbeitgeber.

Neben dem Einsatz moderner Technologien und den damit verbundenen hohen Investitionen betonte er die überdurchschnittliche Ausbildungsleistung zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Schleswig-Holstein bei dem Jubilar.

Made in Germany ◀ Andreas Burmester, Vorsitzender der Geschäftsführung der ThyssenKrupp Marine Systems GmbH, ging in seiner Rede auf die Geschichte der Werft ein und hob hervor, dass jedes einzelne Boot in der Familie der deutschen U-Bootdesigns mehr als ein Jahrhundert Spitzentechnologie „Made in Germany“ repräsentiere. Und diese Tradition verpflichte auch in Richtung Zukunft, denn als ThyssenKrupp Marine Systems dürfe man sich nicht auf den Erfolgen der Vergangenheit ausruhen und das werde man auch nicht tun. „Motivierte, hoch qualifizierte Mitarbeiter, ständige Forschung und Entwicklung sowie die gewachsenen Verbindungen zu Marinen in aller Welt stehen dafür, dass der U-Boot-Bau in unserer schönen Landeshauptstadt jede Menge Zukunft unterm Kiel hat!“ red ◀◀



Dr. Fritz Süverkrüp



Andreas Burmester

Fotos: IHK

Ausstellung:
Spitzentechnologie aus Kiel
Moderne U-Boote von Thyssen-Krupp Marine Systems
 Merkuralerie, IHK zu Kiel,
 Bergstraße 2, 24103 Kiel
 29. Oktober bis 20. Dezember 2013
 Montag bis Donnerstag 8–17 Uhr,
 Freitag bis 15.30 Uhr

Tobias Duwe übergibt Ölbilder vom Köllnflockenwerk an **Industriemuseum**

Elmshorner Industriemuseum < Eine besondere Form des Dankeschöns zu Gunsten des Elmshorner Industriemuseums: Mit zwei Ölbildern im Gepäck stattete der renommierte Norddeutsche Realist Tobias Duwe (51) in Begleitung des Geschäftsführenden Gesellschafters der Peter Kölln KGaA, Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, und IHK-Pressesprecher Michael Legband Museumschefin Bärbel Böhnke einen Besuch ab.

Diese Gabe an das Museum sei sowohl als Dank an die Industrie- und Handelskammer zu Kiel wie an den Schirmherrn des Vorhabens, den DIHK-Ehrenpräsident Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann zu verstehen, betonte Duwe. In den vergangenen Monaten hat der in Großensee ansässige Duwe zehn Industrieunternehmen im Bezirk der IHK zu Kiel besucht und dort seine Staffelei aufgestellt. „Prof. Driftmann hat mir die Türen geöffnet und diese ziemlich einmalige Aktion nach Kräften unterstützt“, sagte der Künstler. Als sichtbares Zeichen seines Dankes an die IHK und an Driftmann persönlich, wolle er zwei 2004 in den Köllnflockenwerken entstandene Ölbilder dem Industriemuseum dauerhaft überlassen. Es handelt sich um die Werke „Blütenzarte - Kontrollwaage“ (Öl/Leinwand, 60 x 80 cm) und „Kernige - Verpackungsanlage - Werk 1“ (Öl auf Leinwand, 70 x 80 cm). Mehr als eine Woche lang hatte Duwe zusammen mit seinem Künstlerkollegen André Krigar damals ein malerisches Portrait von dem Traditionsunternehmen gefertigt. „Ich finde diese Bilder gehören einfach hier in dieses interessante Haus!“ Mit diesen Worten übergab der 2011 mit dem Verdienstorden des Landes Schleswig-Hol-



stein ausgezeichnete Künstler die Bilder an Böhnke.

Das sei weit mehr als eine Geste dankte Driftmann dem Künstler anlässlich der Übergabe: „Ich fühle mich geehrt!“ Ihm gefalle die Kunst von Duwe außerordentlich. „Das sind starke Bilder im Hier und im Jetzt“, bekräftigte der Kölln-Chef. Dies habe der Vor-Ort-Maler jüngst in der Begegnung mit der allerrealsten Realwirtschaft erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. „Industrie-Malerei“ stehe für ein gutes Miteinander von Wirtschaft und Kunst. Gerne denke er auch an das seinerzeitige Projekt „Blütenzarte und Himmelblau“ in seinem Unternehmen zurück.

Der Pressesprecher der IHK zu Kiel, Michael Legband, nutzte die Gelegenheit um sich bei Duwe wie Driftmann für die außerordentlich gute Kooperation anlässlich des Projektes „Industrie-Malerei“ zu bedanken. „Das war schon ein ehrgeiziges Vorhaben, an dem der Künstler 210 Tage gearbeitet hat.“ Hier sei ein Stück Kunstgeschichte geschrieben worden. Dass die Zusammenarbeit mit den zehn Industrieunternehmen so gut geklappt habe, sei ganz besonders der Schirmherrschaft des damaligen Präsidenten des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) Driftmann zu verdanken. *red <<*

Foto: Knuth Penaranda

IT-Systemhaus in der Region <>

IT-Systemhaus
für Büroorganisation

www.dierck-firmengruppe.com

DIERCK

REESE it

BMA networks

P&S print service

Zuwachs an Volumen

Nach Fertigstellung der farbigen Fassade wird das rundlich geformte Logistikzentrum auffallen.

Richtfest für innovatives Logistikgebäude ◀ Durch Produkte wie GeloMyrtol, Nitrolingual oder das Anti-Kopflausmittel Nyda hat sich der Arzneimittelhersteller Pohl-Boskamp aus Hohenlockstedt einen Namen gemacht. Die bundesweite Werbung im Internet und unmittelbar nach der Nachrichtensendung „heute“ sticht immer wieder ins Auge. Mit der Erweiterung seines Firmengeländes unterstreicht Pohl-Boskamp den seit Jahren anhaltenden Wachstumskurs des Unternehmens.

Mit dem Bau des innovativen Logistikzentrums in Dägeling forciert Pohl-Boskamp seine Leistungsfähigkeit als produzierender Betrieb und macht sich fit für das gestiegene Verkaufsvolumen. „Wir sind mit den Jahren gewachsen und haben zudem stetige Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt, insgesamt besteht also eine gute Dynamik in unserem Unternehmen“, sagt Geschäftsführerin Marianne Boskamp. Ein Mitarbeiterzuwachs von 15 Prozent innerhalb dieses Jahres spiegelt das wieder.

Am neu entstehenden Logistikstandort in Dägeling werden 138 Mitarbeiter tätig sein, insgesamt zählt der Pharmazieerzeuger 561 Mitarbeiter, davon 33 Auszubildende, 11 Praktikanten und 101 Vertriebsmitarbeiter.

Optisch herausstechen wird das an der Autobahn 23 gelegene Logistikzentrum durch seine runde Form und die farbige

Außenfassade. „Der Neubau wird ein echter Hingucker“, ist sich Boskamp sicher.

An dem vor kurzem gefeierten Richtfest begrüßten die Geschäftsführer Marianne Boskamp und Ehemann Dr. Henning Ueck zahlreiche Gäste, darunter auch den DIHK-Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann und den Elmshorner Zweigstellenleiter der IHK zu Kiel, Dr. Paul Raab. Die Fertigstellung des mit einer Nutzfläche von 2.800 Quadratmetern ausgestatteten Baus wird im Juli 2014 erwartet.

Die Expansion des Familienunternehmens erfolge auch zukünftig in der Region. Das Unternehmen stehe zum Standort und baue in einem für die Produktion teuren und komplizierten Staat auf die gefragte Kreativität seiner Mitarbeiter und eine eigene gut vernetzte Art der Organisation. „Zudem engagiert sich Pohl-Boskamp seit Jahren für die Region, unter anderem durch kulturelles Engagement als Sponsor bei Konzerten oder Familienveranstaltungen“, bekräftigt Rüdiger Pohlmann, Leiter Social Management.

Deutschland stellt für das Unternehmen nach wie vor den wichtigsten Absatzmarkt dar, wenngleich ein gutes Drittel der produzierten Arzneimittel durch Exporte abgesetzt wird. In mehr als 50 Ländern verfügt das Familienunternehmen über gute Geschäftskontakte, dabei verteilen sich die Länder mit dem größten Export rund über den Globus, etwa USA, Großbritannien, China, Australien.

Seit 1835 stellt das Unternehmen pharmazeutische Produkte her und ist in der Arzneimittelbranche fest etabliert – dies zeigt die Position am Markt und das stetige Wachstum des traditionsreichen Unternehmens. ◀◀

Autorin: Birte Christophers, IHK-Redaktion
christophers@kiel.ihk.de

Weitere Informationen:
www.pohl-boskamp.de

Auch am Hauptstandort in Hohenlockstedt wurde das Firmengelände in der Vergangenheit bereits erweitert.

E-Learning in der Wirtschaft

hyACADEMY GmbH < Gut geschulte Mitarbeiter sind ein Qualitätskriterium für Unternehmen und in speziellen Bereichen auch Vorschrift. Die hyACADEMY GmbH mit Sitz in Hohenwestedt hat mit hyACADEMY E-Learning-Plattformen für effiziente Schulungen etabliert, die helfen diesen Anspruch wirtschaftlich und zeitsparend zu erfüllen. Schwerpunktthemen sind unter anderem Hygiene, Arbeitssicherheit in Produktion und am Büro-/Bildschirmarbeitsplatz, Umwelt- und Energiemanagement und Datenschutz.

Foto: Fotolie/pressmaster



Bisher erfolgten berufliche Weiterbildungen überwiegend nach dem vertrauten Verfahren der Präsenzsulungen, mit der modernen Online-Schulung findet der Prozess über das Internet statt. „Beim Lernen im 21. Jahrhundert haben wir einen Paradigmenwechsel durchgemacht, der sich bereits in akademischen Kreisen durchgesetzt hat. Mit den hyAcademy online Lernplattformen bieten wir Unternehmen, Institutionen sowie privat und öffentlich geführten Einrichtungen interaktive Kurse, die ihnen helfen, durch die Verbindung von herkömmlichen Trainingsinhalten und neuen Lernformen die Effektivität der Aus- und Weiterbildung zu steigern,“ so Geschäftsführer Joachim Isernhagen.

Bei den Online-Schulungen handelt es sich um interaktive themenspezifische Inhalte, die ohne besondere Computerkenntnisse und ohne spezielle IT-Infrastruktur durchgeführt werden können. Es wird möglich, sich zielgenaues Wissen betriebsspezifisch angepasst zu erarbeiten, ohne Arbeitsprozesse zu unterbrechen und betriebliche Ressourcen zu binden. Alle Mitarbeiter werden gleichermaßen erreicht und lernen direkt oder nahe an ihrem Arbeitsplatz. Spezielle Auswertetools erleichtern den Schulungsleitern die Übersicht des Schulungsverlaufs.

Spezialisten der hyACADEMY GmbH sowie freiberufliche Autoren erstellen und aktualisieren die themenspezifischen Lerninhalte und entwickeln auf Wunsch kundenspezifische Lösungen. Alle Inhalte werden auf Grundlage aktueller gesetz-

licher Bestimmungen erarbeitet und die Teilnehmer erhalten nach erfolgreichem Abschluss entsprechende Zertifikate. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung Sektion S-H und der Vernetzungsstelle S-H werden Online-Hygieneschulungen für Schulen, Kitas und Kindergärten durchgeführt.

Die hyACADEMY GmbH wurde 1998 durch ein Team erfahrener Business Consultants gegründet, wurde seit 2004 von Markus Hellmann-große Feldhaus geleitet und seit 2012 von Joachim Isernhagen. Die Mitarbeiter stellen maßgeschneiderte Online-Schulungen und Leistungen in Form von Consulting, Offshore-Software-Entwicklung sowie Training und Support, kundenorientierte Dienstleistungen und Produkte für Unternehmen verschiedener Branchen und Größenordnung zur Verfügung. Anfang 2013 wurde das Team durch Experten für betrieblichen Arbeitsschutz und betriebsmedizinische Untersuchungen, die auch in Betrieben bei der Umsetzung der gesetzlichen Auflagen mitwirken können, verstärkt. <<

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

hyACADEMY GmbH
www.hyAcademy.de

31. „Sprottenback“ der Kieler Hafenwirtschaft

Verleihung < Die „Sprottenback“ ist die gesellschaftliche Traditionsveranstaltung der Unternehmen der Kieler Hafenwirtschaft, zu der einmal im Jahr Hafen-, Schifffahrts- und Transportfachleute zusammenkommen, um Informationen auszutauschen und Kontakte zu pflegen. Die Verleihung des Hafenpreises ist Höhepunkt der Veranstaltung. Bisherige Preisträger waren: 2005: Samuil Vindergauz (Liniendirektor der Reederei LISCO), 2006: Hans-Dieter Nehrhoff (Technischer Geschäftsführer des Gemeinschaftskraftwerkes Kiel), 2007: Gunnar Blomdahl (damaliger CEO der Stena Line), 2008: Röttger Wittern (langjähriger Geschäftsführer Sartori & Berger), 2009: Trond Kleivdal (CEO der norwegischen Reederei Color Line), 2010: Anders Refsgaard (Vice-President der Reederei DFDS), 2011: Ingolf Kästner (Leiter internationale Verkehre der Kombiverkehre KG), 2012: Verleihung des Prunksiegels der Landeshauptstadt Kiel an Heinz Bachmann (langjähriger Marketingdirektor der SEEHAFEN KIEL). red <<

Foto: Frank Bethling





Foto: Jens Neumann

Beim Neubau einer Elektronikfertigung in Norderstedt war MyLeanFactory für die technische Projektleitung verantwortlich. Mit einem Kreisförderer (Power & Free) ist das Stammwerk ans neue Gebäude angebunden worden.

MyLeanFactory – Generalplaner auf dem chinesischen Zukunftsmarkt

Generalplaner ◀ Produktionsplanung und Optimierung bestehender Logistik-Abläufe – als Generalplaner ist die Firma MyLeanFactory GmbH aus Wacken (Kreis Steinburg) international gut im Geschäft. Dabei wollte sich Inhaber und Geschäftsführer Sven Hammann nach seinem Maschinenbau-Studium an der Fachhochschule Westküste (FHW) in Heide gar nicht selbstständig machen.

Seine Diplom-Arbeit überzeugte allerdings ein Hamburger Unternehmen. „Die wollten mich für ein Projekt haben, hatten damals aber keine Stelle frei.“ Und so wagte Sven Hammann im November 2003 den Schritt in die Eigenständigkeit und übernahm den Auftrag. Mittlerweile beschäftigt er acht Mitarbeiter – darunter Ingenieure und Architekten.

Dem ersten Großprojekt für das weltweit tätige Unternehmen sollten weitere folgen –

diesmal allerdings nicht in Deutschland, sondern in Asien. „China ist ein Zukunftsmarkt – auch für uns als Planer“, sagt der 34-Jährige, der dort seit 2006 beruflich aktiv ist. Erst im Sommer dieses Jahres hat er mit seiner Firma in Shanghai den Auftrag abgeschlossen. Von der Planung über die Ausschreibung bis zur Fertigstellung – zwei Jahre hat MyLeanFactory an dem inklusive Büroflächen rund 40.000 Quadratmeter großen Neubau der Produktionsstätte gearbeitet.

„Uns unterscheidet von den Mitbewerbern, dass wir nicht nur planen, sondern auch umsetzen“, erklärt Sven Hammann. Entscheidend sei für ihn die Nähe zum Auftraggeber. Nur so sei es möglich, flexibel auf Änderungswünsche zu reagieren. „Das Produktionslayout des neuen Werkes in China ist optimal auf die Kundenanforderungen und Prozesse angepasst worden. Wir lassen unsere Kunden nicht mit dem Konzept allein.“

Kernkompetenzen ◀ Neben Neubau-Projekten im Ausland gehören auch Umbauten und Umstrukturierungen

an deutschen Standorten zu den Kernkompetenzen von MyLeanFactory. „Es gibt Firmen, die haben in einer großen Halle in einer Ecke mit der Produktion angefangen, im Laufe der Jahre ständig erweitert – und nachher läuft der Materialfluss kreuz und quer“, erläutert der Ingenieur. Nach der Begutachtung schlägt er dann vor, wie der Materialfluss durch Umstrukturierungen optimiert werden kann. Jedes noch so kleine Detail fließt in die Planungen ein. „Es kommt vor, dass die Arbeitsplätze am Montag nicht mehr da zu finden sind, wo sie am Freitag bei Arbeitende noch waren“, sagt Sven Hammann.

Mit dem Firmensitz in Wacken hat sich der Inhaber von MyLeanFactory, der im Nachbardorf aufgewachsen ist, längst arrangiert. „Ich habe festgestellt, dass das kein schlechter Standort ist – Wacken ist durch das Open Air international bekannt.“ Selbst im fernen China. ◀◀

Autor: Jens Neumann
Freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

MyLeanFactory GmbH
<http://myleanfactory.de/>

Mit seiner Firma MyLeanFactory international im Geschäft:
Projektplaner Sven Hammann

Foto: Beatrice Hermann



Kieler Filmproduzent erzählt Firmengeschichte(n)

Bücher über die Erfolgsgeschichten deutscher und internationaler Unternehmer sind nicht selten Bestseller. Manche schaffen es sogar ins Kino. Der Kieler Film- und TV-Produzent Oliver Gäbel (44) hat aus diesen Zutaten ein neues Erfolgsrezept für Unternehmen entwickelt: Die Filmchronik.

„Die Erfolgsgeheimnisse von Unternehmen als spannenden Film zu erzählen ist die Grundidee der Filmchronik – mal etwas ganz anderes als der klassische Imagefilm“, erläutert Oliver Gäbel.

Mit seiner Agentur für Videomarketing hat er sich auf die Betreuung inhaber- und familiengeführter Markt- und Weltmarktführer sowie Traditionsunternehmen spezialisiert. Die Filmchroniken wurden als weiteres hochwertiges Produkt im Rahmen der Firmenexpansion speziell für diese Zielgruppe entwickelt.

Der Markt für den Einsatz bewegter Bilder wächst stetig. Die vielfältigen Ein-

satzmöglichkeiten für Vertrieb, Marketing, interne und externe Kommunikation und in Social-Media-Kanälen machen Filme für Unternehmen zunehmend attraktiv. Filmchroniken in Kombination mit umfassender Beratung rund um den strategischen Einsatz von Filmen in der gesamten Kommunikation bilden ein ebenso hochwertiges wie attraktives Werbemittel. Das sogenannte „History Marketing“ ist vor allem bei der Suche nach neuen Mitarbeitern ein effizientes Mittel.

Vorerst werden die individuellen Filme in Längen von 15 bis 45 Minuten Länge angeboten. Das Redaktionsteam um Oliver Gäbel steigt für die Umsetzung in öffentliche und private Archive, führt Interviews mit Inhabern, Familienmitgliedern und Mitarbeitern und spannt so den filmischen Bogen von damals bis heute.

„Nichts ist für mich spannender, als die unterschiedlichen Erfolgsgeschichten meiner Kunden zu erzählen. Alle handeln

Oliver Gäbel



Foto: Filme für Unternehmen

von Schaffen und Scheitern, von Traditionen, Werten und Orientierung in die Zukunft“, sagt der gelernte TV-Journalist „und damit sind die erfolgreichen Unternehmerinnen und Unternehmer echte Vorbilder, die ihre Spuren hinterlassen!“

Als Film-Partner von Weltmarktführern wie das Unternehmen Gebr. Schröder GmbH (gegr. 1923) gibt es immer interessante Geschichten zu erzählen. Am spannendsten für die Filmprofis war bisher der Dreh mit dem ehemaligen Inhaber des ältesten familiengeführten Fotoateliers der Welt: Foto Renard KG. Gegründet 1842 in Kiel. red ◀◀

Agentur für Video-Marketing
www.filme-fuer-unternehmen.de

☑ Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region

RAT KOMMT NICHT
VON RATEN.
SONDERN VON WISSEN.

www.eep.info



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck

Frank Beckröge
Rechtsanwalt

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKRÖGE
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

RÜMMEL

Rümmeli & Partner Steuerberatungsgesellschaft

Fit für die Zukunft:
Digitales Buchen mit DATEV

Eckernförder Straße 319
D-24119 Kiel-Kronshagen

www.ruemmeli.eu





Foto: Glasmeyer, Jung, Schreiter Kiel GmbH

Im Norden was Neues

Im Norden gibt es einen Glühwein, der neu und anders ist. Womöglich weil er die namhafte Weinkellerei Schneekloth in Kiel eigens für den norddeutschen Markt abgefüllt wird. Zudem unterscheiden sich Glühweine grundsätzlich von anderen Weinen, denn sie schmecken am besten bei schlechtem Wetter. Diese Andersartigkeit haben die Kieler erkannt und norddeutsch kommuniziert – mit Erfolg.

Der regionale und sympathisch ironische Ansatz überzeugte sowohl Kunden wie Jury: Der Glühwein mit dem klaren und von der Norm abweichenden Design feierte weite Markterfolge. Und die Kieler freuen sich über eine international anerkannte Auszeichnung – für ein Weinetikett, das so gar nicht der Etikette im Weingeschäft entspricht. Ein typisch norddeutsches Konzept: mit beiden Gummistiefeln auf dem Boden. red <<

Glasmeyer, Jung, Schreiter Kiel GmbH

www.gjs-kiel.de

Neue Chancen für die Unternehmensentwicklung

spotEins < Die heutige Wirtschaftswelt stellt hohe Anforderungen nicht nur an Unternehmer und Führungskräfte, sondern an alle Berufstätigen. Häufig ist es problematisch, Herausforderungen souverän zu meistern und Ziele kompetent umzusetzen. Coaching kann eine wichtige Hilfestellung geben.

Das Unternehmen von Birgit Honerlagen versteht sich als kompetenter Anbieter von „private and business coaching“ und ist im Deutschen Fachverband Coaching organisiert. Honerlagen, die aus der landwirtschaftlichen Unternehmensberatung kommt, setzt sich dafür ein, dass Personalverantwortliche Coaching als wertvolles Weiterentwicklungsinstrument für alle Mitarbeiter betrachten, und wendet sich dabei auch an kleine und mittelständische Betriebe. „Erfolgreiche Unternehmen haben erkannt, dass ihre Mitarbeiter ihr wichtigstes Kapital sind. Menschen, die gerne bei ihnen arbeiten, sind konflikt- und teamfähig, innovativ und engagiert“, erklärt Birgit Honerlagen.

Mit Einzelcoachings richtet sie sich an Führungskräfte, die beispielsweise ihre Führungsqualität und -kompetenz weiterentwickeln möchten, an betriebliche Ausbilder, die neue Verhaltensmuster im Umgang mit Auszubildenden erlernen möchten, oder an Mitarbeiter, die ihre Potenziale besser ausschöpfen möchten. Ob Vereinbarung von Privat- und Berufsleben, Konflikt- und Teamfähigkeit, Rollenfindung am Arbeitsplatz oder Zielsetzungen für die Persönlichkeitsentwicklung: Die Themen sind vielfältig. „Beim Coaching werden keine Lösungen

vorgegeben, sondern durch den Klienten selber entwickelt, denn nur dann sind sie stimmig mit der Gesamtpersönlichkeit des Klienten“, sagt Birgit Honerlagen. Einen ähnlichen Ansatz verfolgt sie mit den Workshops. Bei diesen werden individuell für den jeweiligen Teilnehmer für sich stimmige, neue Verhaltensmuster erlernt, mit deren Hilfe die Kommunikation und der Umgang mit Konflikten verbessert werden. Auf diese Art können nachhaltige Weiterentwicklungsprozesse im Sinne der Unternehmen eingeleitet werden.

Große Unternehmen setzen bereits auf gezielte Maßnahmen zur Personalentwicklung für das Top-Management und für Mitarbeiter; bei mittelständischen Unternehmen wird das Potenzial gezielter Coaching-Initiativen für Fachkräfte häufig unterschätzt. „Mitarbeiter sollten es als eine Wertschätzung ihrer Persönlichkeit betrachten, wenn sie an Coachings teilnehmen können, und Betriebe erhalten hier die Chance, ihre Fachkräfte zu fördern und zu binden“, so die Expertin, die auch für die Stadt Kiel und das IQSH tätig ist. Die Coachings finden auf Wunsch im Unternehmen statt oder bei SpotEins, das Räumlichkeiten in der ehemaligen Kirche in der Projensdorfer Straße 90 in Kiel angemietet hat. <<

Autorin: Hilke Ohrt, Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

spotEins
www.spoteins.de

Foto: IHK/Ohrt

Birgit Honerlagen



Foto: Michael Staudt

Rader Hochbrücke – IHK dankt ausführenden Firmen

Mit einem herzlichen Dank an die ausführenden Firmen und den Landesbetrieb für Verkehr nimmt die IHK zu Kiel die Beendigung der Arbeiten an der Rader Hochbrücke und ihre bevorstehende Wiedereröffnung für den regulären Verkehr zur Kenntnis.

„Die zügige Beseitigung dieses Engpasses war von großer Bedeutung für die regionalen, landesweiten, wie auch internationalen Verkehre“, betont Dr. Jörn Biel, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Kiel, und ergänzt: „Deswegen geht unser herzlicher Dank an all diejenigen, die an der Beseitigung dieses Nadelöhrs mitgewirkt haben. Mit der Behebung der Schäden an der Rader Hochbrücke haben Wirtschaft und Verwaltung bewiesen, dass sie gemeinsam in der Lage sind, krisenhafte Lagen schnell zu meistern. Auch wenn eine solche Situation eigentlich gar nicht eintreten darf und für Verkehrswirtschaft und Wirtschaftsstandort mit großen Belastungen und Nachteilen verbunden ist, so ist die geleistete Arbeit ein Ausweis für effektives Krisenmanagement.“

Dieses Signal sei umso wichtiger, als Schleswig-Holstein mit seiner Niederlage vor dem Bundesverwaltungsgericht zum Weiterbau der A 20 seine Handlungs- und Zukunftsfähigkeit in Verkehrsfragen unter Beweis stellen müsse. „Wichtig ist jetzt, dass auch für Verkehre mit Übergewicht und Übermaßen schnelle und gangbare Lösungen gefunden werden, damit auch alle Transporte, die nicht den Standardmaßen entsprechen, reibungsfrei abgewickelt werden können“, so Biel weiter, der mit der Forderung schließt: „Hier sind Landesregierung und Landesbetrieb für Verkehr nun aufgefordert, schnell, unbürokratisch und dauerhaft zu helfen.“ <<

Autor: Dr. Martin Kruse, Standortpolitik
kruse@kiel.ihk.de

Wettbewerbsstreitigkeiten

Liste der Beisitzer für das Jahr 2014 der Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten in der gewerblichen Wirtschaft bei der Industrie- und Handelskammer zu Kiel

Vorsitzender **Marcus Schween**

stellv. Vorsitzende **Tina Möller**, beide IHK zu Kiel

Für Industrie, Handel und Gewerbe

Wolfgang Erichsen

Erichsen und Niehrenheim KG, Dänische Str. 8, 24103 Kiel

Heike Demme

HK Übersetzungen GmbH, Johann-Sump-Str. 21, 24159 Kiel

Michael Neldner

Peek & Cloppenburg, EKZ Sophienhof 30, 24103 Kiel

Carsten Stöben

Otto Stöben GmbH, Schülperbaum 31 – 33, 24103 Kiel

Tim Kleinfeld

Mahlberg GmbH & Co. KG, Holstenstr. 45, 24103 Kiel

Für das Handwerk

Dachdeckermeister **Miguel Heise**, Grasweg 35, 24118 Kiel

Raumausstattermeister **Günter Meier**,

Mittelstr. 16, 24534 Neumünster

Für die Verbraucher

Dr. Boris Wita

Ltd. Referent Recht der Verbraucherzentrale Schleswig-Holstein e. V.,
Andreas-Gayk-Str. 15, 24103 Kiel

Für die Landwirtschaft

Hartmut Bödecker, Verbandsjurist

Genossenschaftsverband e.V.,

Raiffeisenstr. 1 - 3, 24768 Rendsburg

Meisterin der ländlichen Hauswirtschaft Gertrud Engelbrecht,

Bockholter Str. 33, 25335 Bokholt-Hanredder

Landwirtschaft einschl. landwirtschaftliche Lohnunternehmen

Dr. Klaus Drescher

Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Am Kamp 15 – 17, 24768 Rendsburg

Für die freien Berufe

Dr. Jürgen Berndt, Rathausstr. 26, 24103 Kiel

Umwelttechnik



Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung



HOCHBAU · TIEFBAU

UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Mit ihrer Kaufmanns-Galerie erinnert die Industrie- und Handelskammer zu Kiel an große Namen der Vergangenheit. Mit 23 großflächigen Plakaten von namhaften Unternehmen aus ihrem Bezirk gewährt die IHK beeindruckende Einblicke in eine vergangene Wirtschaftsepoche. Die Werke sind in einer Dauerausstellung im Foyer im Kieler Haus der

Wirtschaft zu sehen. Das Projekt Kaufmanns-Galerie ist in Zusammenarbeit mit dem Kieler Stadt- und Schiffahrtsmuseum sowie zahlreichen Museen und Archiven entstanden. Für die Inhalte zeichnet der Historiker Timo Erlenbusch verantwortlich. Die IHK dankt allen Unterstützern. In den nächsten Monaten werden wir pro Ausgabe je ein Unternehmen vorstellen. <<

J. W. Seibel



Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde Margarine als günstige Alternative zur Butter.

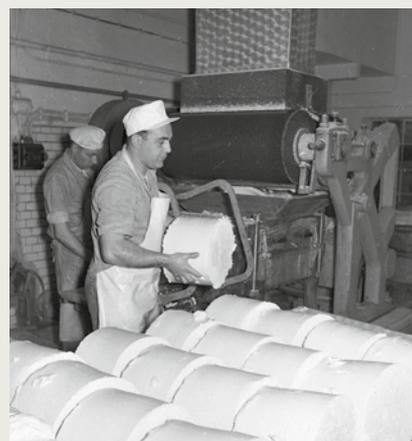


Das Gebäude der ehemaligen Margarinefabrik Seibel im Jahr 2002.

Johann Wilhelm Seibel eröffnete 1845 in Kiel ein Buttergeschäft, das sein Sohn August Ferdinand Seibel zur Margarinefabrik ausbaute. 1930 zog die Seibelsche Fabrik in das Gebäude der ersten Etagenmeierei Deutschlands, den Milchhof, um. Das Bauwerk hatte 1927/28 der Architekt Johann Theede entworfen, und es war damals einzigartig in Europa. Der imposante Ziegelbau galt als ein Wahrzeichen des Stadtteils Gaarden. Bis zum Zweiten Weltkrieg wurde in der Arbeiterstadt Kiel die Pflanzenmargarine als günstige Alternative zur Butter stark nachgefragt. Dies änderte sich in den 1950er und 1960er Jahren, da das Wirtschaftswunder einen vermehrten Butterkonsum erlaubte. Obwohl sich die Ernährungsgewohnheiten der Bevölkerung bald erneut änderten, musste der Betrieb 1983 eingestellt werden. Der baufällige Schornstein wurde 1984 abgerissen. 2005 begann die Sanierung des bereits 1983 unter Denkmalschutz gestellten Gebäudes. Seit 2006 befindet sich die Musikschule der Landeshauptstadt Kiel in dem Gebäude.



Blick in die Produktion.



Diese Margarineblöcke werden portioniert.



Modernste Technik wurde in der ersten Etagenmeierei Deutschlands eingesetzt.



Die Margarine wird zur Auslieferung vorbereitet.